



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Multiplierevent E8 im Rahmen des Erasmus+ Projektes A common Language

**Der ganzheitliche Blick auf die Kinder in der Schule.
Die ICF als neue Verstehensperspektive in inklusiven SETTINGS**

17.4.2021

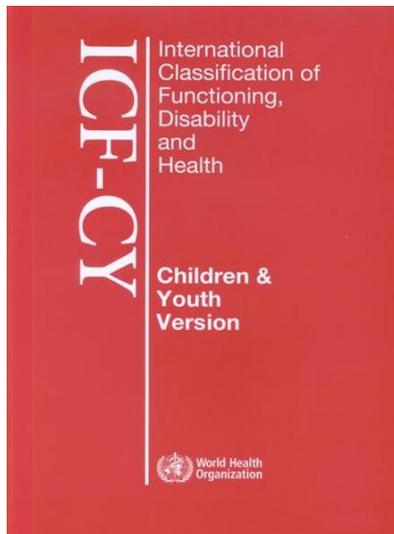
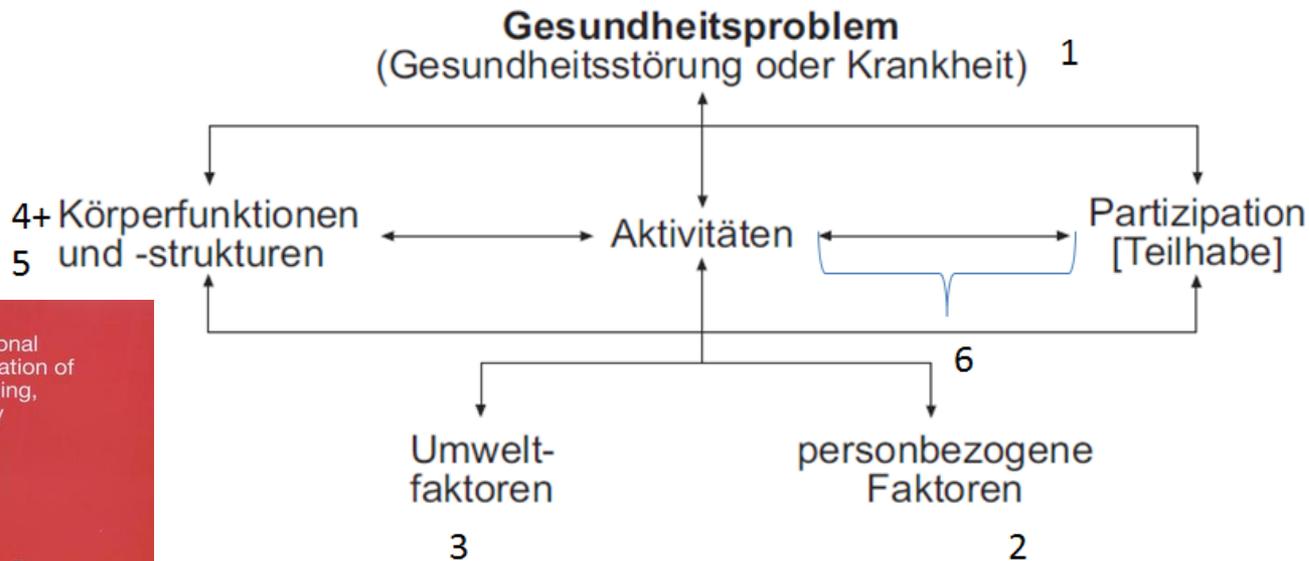
Pädagogische Hochschule

Graz

Manfred Pretis

ICF-School wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben

1) Worum geht es in der ICF und in unserem Projekt www.icf-school.eu?



WHO, 2011
Modifiziert durch Pretis 2020

Es geht um eine respektvolle und fähigkeitsorientierte Beschreibung komplexer Zusammenhänge bei ALLEN Menschen, vor allem bei Personen mit Gesundheitsproblemen. Das basiert auf 5 Gesundheitskomponenten und (meist) einer Diagnose (=BIG SIX).

Was bedeutet das für meinen Vortrag?

Personbezogene Aspekte

- 1) WAS: Es geht um ein EU Projekt, es heißt www.icf-school.eu
- 2) WO: in Österreich, Deutschland, Nord Mazedonien, Türkei
- 3) WER: Sonderschullehrer*innen, Schulpsycholog*innen
Techniker*innen, Therapeut*innen, Entwicklungsspezialist*innen
Eltern, Schulkinder



„Umweltaspekte“

- Das Bundesteilhabegesetz sieht in Deutschland verpflichtend vor, Dass Leistungen der Behindertenhilfe ICF-basiert sind.
- In Nordmazedonien ist die ICF sowohl Im Schul- und medizinischen Bereich Als Beschreibungsrahmen vorgesehen
- In Österreich (Steiermark) ist bei erwachsenen Menschen im Rahmen der Erhebung des individuellen Hilfebedarfs die ICF vorgeschrieben, in OÖ ist sie der Rahmen, in den 3 schulischen Modellregionen war sie ein Thema.
- In anderen Ländern (Schweiz, Bulgarien) ist bzw. wird sie im Schulbereich implentiert.



(körper)-strukturelle Aspekte



(körper)-funktionale Aspekte



The screenshot shows the ICF School website. The navigation bar includes: ICF School, START, PROJEKT, PARTNER, PRODUKTE, STORIES, INFOS, and SHQIP. Below the navigation bar is a large image of three children sitting at a desk. A white dropdown menu is open over the image, listing: Trainingsmaterialien (O1), Auf Augenhöhe reden (O2) >, Teil des Teams sein (O3) >, ICF-Test-Übersetzer (O4) >, and Liste. Below the menu are social media icons for Facebook, Twitter, Google+, and YouTube.

A Common Language in School
„Die ICF als gemeinsame Sprache in der schulischen Förderung von Kindern mit Entwicklungsschwierigkeiten verwenden“
Ein Erasmus+ Projekt zur Implementierung der ICF in Schulen
„A Common Language in School“ bietet praktische Trainingsmaterialien und Instrumente für unterschiedliche Fachkräfte, die in der Schule mit Kindern mit Entwicklungsschwierigkeiten arbeiten. Dies betrifft somit Lehrerinnen, Sonderschullehrerinnen, Schulpsychologinnen, Schulsozialarbeiterinnen, Schülärztinnen, Assistenzkräfte u.a.
Mittels 4 Trainingsmodulen führt das Projekt Fachkräfte in der Schule in die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (WHO 2005) ein.
Um die Planung von Unterstützungsmaßnahmen in der Schule auf Augenhöhe mit Eltern zu gewährleisten, wird auch für die Eltern eine Leicht-
Kofinanziert durch das Programm Erasmus+
© ICF-School.eu 2018-2021
Dieses Projekt wurde durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Kommission kofinanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

O1: Informieren von Lehrer*innen

O2: Einbeziehen von Eltern
„ICF in familien-
Freundlicher Sprache“

O2: Unterstützen der
Teilhabeplanung für Lehrer*innen
(=online Tool)

O3: Unterstützen der
Teilhabeplanung für
Kinder und Jugendliche
In der Schule

O4: Transfer ermöglichen für
Psycholog*innen, (schul)psycholo-
gische Tests mit der ICF zu
verbinden

„Teilhabeaspekte“

Lernen (d1): Wissen über die ICF erwerben

Aufgaben/Anforderungen (d2): mit der ICF im vorhandenen (Zeit)rahmen und in herausfordernden Situationen (im Team um die Familie) umgehen

Kommunikation (d3): in einfacher Sprache mit Eltern mittels ICF kommunizieren

Mobilität (d4): Dokumente in ICF schreiben und ICF-Tools handhaben

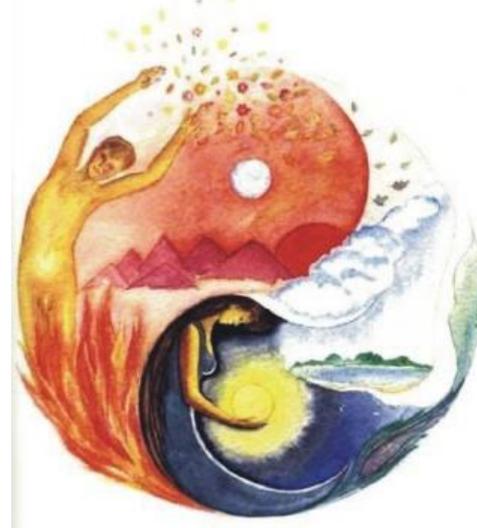
Interaktionen (d7): Mit anderen gemeinsam mit ICF anwenden

Wichtige Lebensbereiche (d8): z.B. Die ICF bei sonderpädagogischen Gutachten anwenden

2) Wie trägt ICF-basiertes Denken und Handeln zur ganzheitlichen Sicht und Inklusion bei?



www.kiku.cc/therapieangebot/ganzheitlich/



lernstoerungen.collegium-medica-aeterna.de/Ganzheitlichkeit.html

www.kinderhaus-lichtbluete.de/pädagogik/pädagogik/



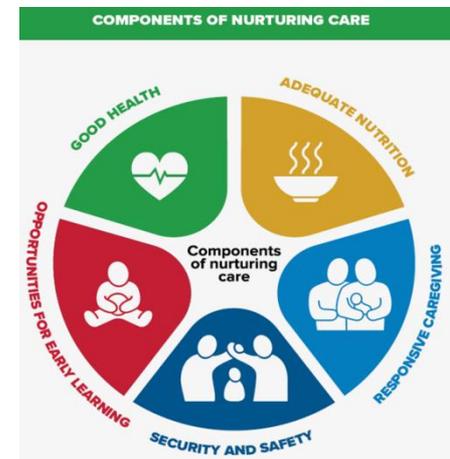
www.flora-pharm.de/blog/tag/ganzheitlich/



Keine Fachkraft würde im Jahr 2021 sagen, dass sie **NICHT** ganzheitlich (ressourcenorientiert...) arbeitet (Pretis, 2020)

Ganzheitlichkeit, worüber reden wir?

Mit dem Begriff z.B. „ganzheitliche Medizin“ werden verschiedene Konzepte bezeichnet, bei denen nicht nur einzelne Teile des Körpers oder einzelne Beschwerden, sondern der Mensch insgesamt betrachtet wird. www.praktischerarzt.de/ratgeber/ganzheitliche-medizin/



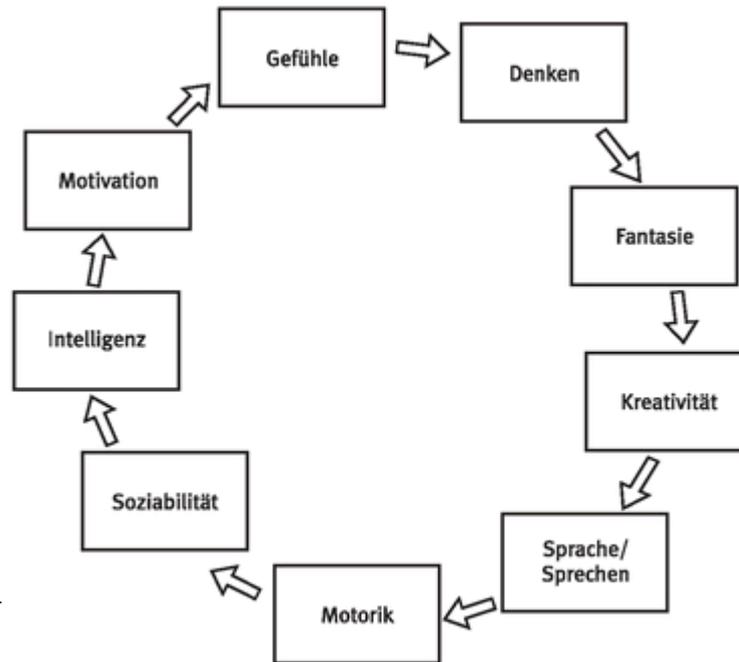
Gesamtheit mit Struktureigenschaften, deren Komponenten in dynamischer Wechselwirkung stehen und ein Selbststeuerungspotential besitzen. Die Analyse von Einzelkomponenten erlaubt nur einen bedingten Rückschluss auf das Wesen des Ganzen, wobei in Zweifel steht, ob sie mit hinreichender Schärfe voneinander abgrenzbar sind. www.pflege.wikia.org/de/wiki/Ganzheitlichkeit

In unserem Gehirn findet ein fantastischer Austausch statt zwischen rechter und linker Hirnhälfte, zwischen Sinneseindrücken und Gefühlen, zwischen elektrischen Impulsen und chemischen Botenstoffen, zwischen gespeicherten und neuen Informationen und zwischen vielen Intelligenzbereichen. Dieses ganzheitlich arbeitende Gehirn verdient ganzheitliches Lernen! Denn ausschließlich linksseitiges, also halbhirniges Lernen ist eine Beleidigung für jedes intelligente Wesen!

www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildung-erziehung-betreuung/419

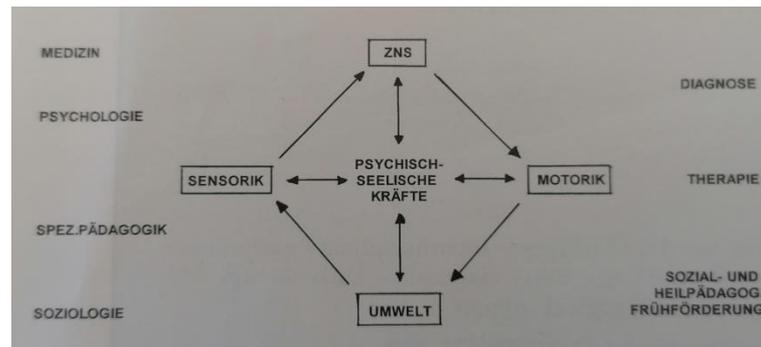
Was ist denn (landläufig) damit in Bezug auf die Entwicklung von Kindern gemeint?

- Kinder (und alle Menschen) sind nicht in
- unterschiedliche (autonom wirkende) Entwicklungsdomainen zu teilen
- Wie ein Kind agiert, umfasst in der Regel interdependent alle kognitiven, emotionalen und konativen (d.h. verhaltensbezogenen) Aktivitäten
- Gerade in herausfordernden (pädagogischen) Situationen sollten diese Interdependenzen bedacht werden.



www.mibaby.de/Magazin/blog/spielend-lernen-22-zur-feinmotorik-reiht-sich-die-grobmotorik

www.book-ebooks.com/products/reading-epub/product-id/27343/title/Kinder%2Bbrauchen%2BSeelenproviant.html



www.rolfspielwaren.de/content/spielendschlau.aspx#

Kurz, Mosler, Höfler, Pretis (1997)

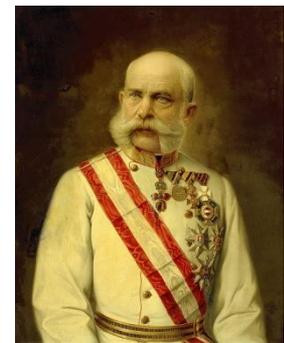
Was ist nicht damit gemeint?

- energetisch-kosmologische Konzepte, dass ALLES mit ALLEM IRGENDWIE zusammenhängt
- Generalrechtfertigung, dass die Planung von Therapie-, Förder-, Unterstützungs- sowie Assistenzprozessen kaum möglich sei, da ALLES SYSTEMISCH sei und somit Emergenzen (d.h. Effekte auf höherer Ebene) wenig voraussagbar sind.

3) Was trägt die Verwendung der ICF zu einem ganzheitlichen Zugang bei?

Auf welche Fragen können Sie im Rahmen dieses Vortrages Antworten erwarten?

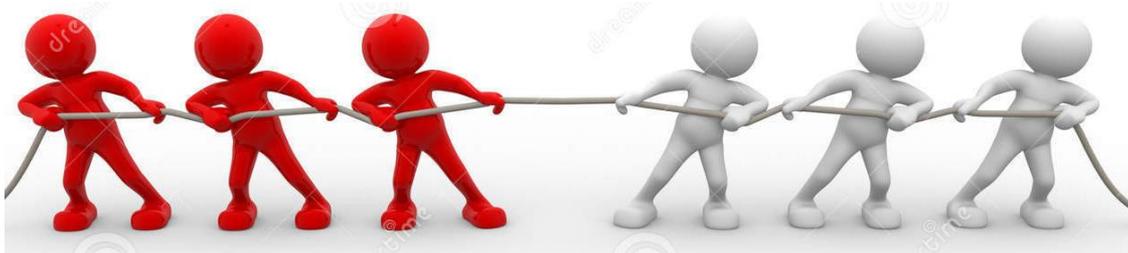
- a) Was bringt das dem Kind, ist unser jetziges Tun nicht ganzheitlich genug?
- b) Was bringt mir das als Fachkraft in der Arbeit?
- c) Ist das mit der ICF und der Ganzheitlichkeit nicht viel zu kompliziert?
- d) Dürfen wir denn das eigentlich?
- e) Wieviel Aufwand ist das?



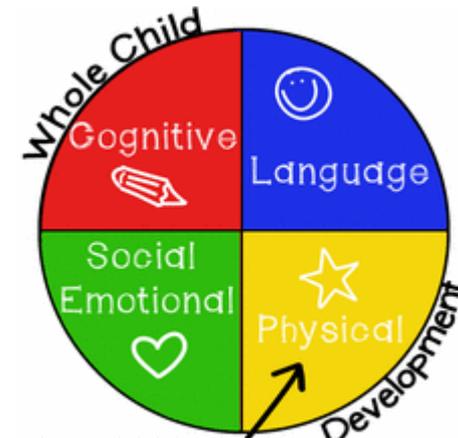
a) Was bringt das dem (Schul)kind? Wie sehen Situationen bislang häufig aus? Über die „Teilung von Kindern“



Teilung in **gesetzliche** Zuständigkeiten:
Kinder und Jugendhilfe gegen Behindertenhilfe
de.dre
amstime.com/stockfotos-seilziehen-image23836363



Teilung in **Entwicklungsdomänen**



<http://iece.weebly.com/uploads/1/3/4/5/13455556/124309676.gif?224>



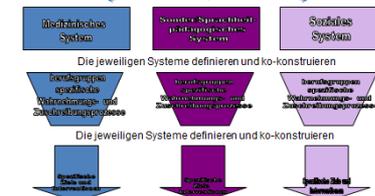
Daraus resultierende Frage?
Wie machen wir das?



Teilung in **Wissenschaftsdisziplinen**



„Die Schule/die Eltern haben ein Problem: Mein Kind spricht nicht, schlecht...“
„Systeme beginnen zu reagieren“



Mögliche Fragen:
- Welche kindliche Funktionen sind betroffen?
- Wie hat sich das Verhalten des Kindes verändert?
- Was hat sich verändert?
- Was hat sich verändert?
- Was hat sich verändert?

Teilung in **Sektoren**

Wie kennen wir das (häufig) in der Praxis?

Medizinische Kategorisierungen (Denken Sie an Ihren letzten Krankenhausaufenthalt)	Psychologische Kategorisierungen (Denken Sie an Ihren letzten Kontakt mit PsychologInnen)	Kategorisierung durch SchulsozialarbeiterInnen	Kategorisierung durch Sprachheilpädagogo*innen	Therapeutische Kategorisierung (Haben Sie Ihre Logopädin immer verstanden?)	Kategorisierung durch Eltern	Kategorisierung durch SchülerInnen selbst
Diagnose (ICD)	Diagnose (F...)	---	---	Basierend auf Diagnose		
<ul style="list-style-type: none"> - GZ - AZ - Befund im Audiogramm - Organfunktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - IQ - Meilensteine Entwicklung - Persönlichkeitseigenschaften - Coping 	<ul style="list-style-type: none"> - Häusliche Umgebung (Lärm?) - Versorgung mit Hilfsmitteln (Hörgerät) - Erscheinungsbild 	<ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz - Ausdrucksfähigkeit - Sprechmotivation 	<ul style="list-style-type: none"> - Phonologische Differenzierung - Muskeltonus - Mundschluss - Mundatmung - Speichelfluss u.a. 	<ul style="list-style-type: none"> - Temperament - Erwartungen (wann beginnt mein Kind zu sprechen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Interessen - Stärken - Vorlieben - Abneigungen - Persönliche Ziele

ICF: ein Verständnissystem für ALLE

Was kennzeichnet jeden Menschen?

Seine Person (= Individualität, Einzigartigkeit)

Seine Umwelt

Seine Körperstrukturen

Seine Körperfunktionen

Seine Teilhabe

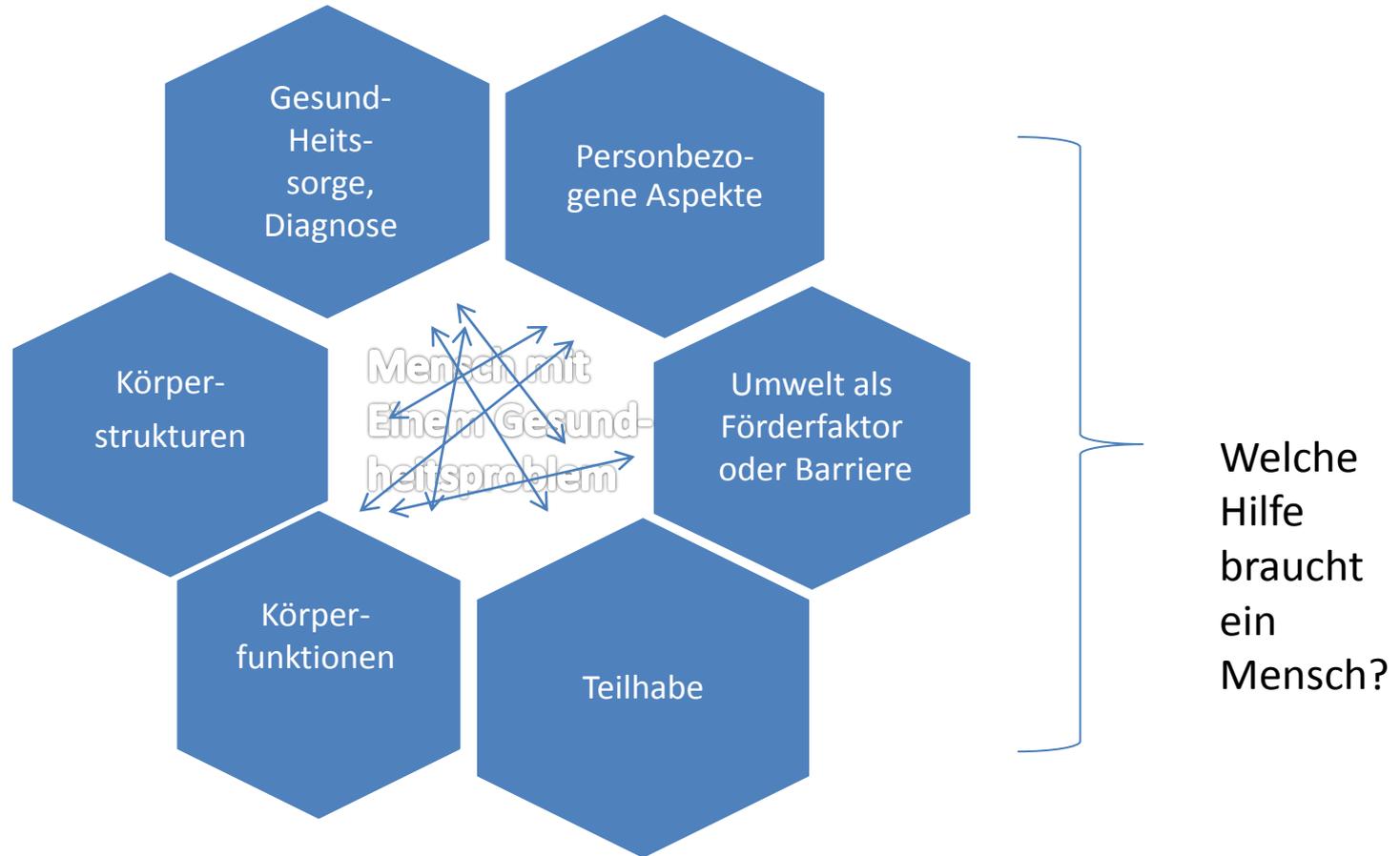
} = Gesundheitskomponenten der ICF

Gesundheitssorge
F72, G81

- Kann nicht laufen
- Spastizität
- Kontrakturen im Unterschenkelbereich
- Ataktische Bewegungsabläufe beim Greifen
- Geistige Behinderung
- Unterricht nach Lehrplan „erhöhter Hilfebedarf“



Wie könnte Ganzheitlichkeit in Zukunft aussehen?



		Welche Fragen wären offen um ein ganzheitliches Bild zu erhalten?
Gesundheitsproblem /Gesundheitssorge	F72, G82 Schwere Intelligenzminderung G82 Tetraparese	
Personbezogene Aspekte	Es ist ein 7 jähriger Junge zu sehen. Er lächelt.	Wie heißt der Junge? Wie sieht die individuelle Geschichte des Jungen aus? Was möchte der Junge lernen, wofür interessiert er sich?
Umwelt	Er sitzt in einem speziellen Buggy in einem Park, versehen mit Fusstützen und einem Tischchen. Der Junge trägt Orthesen bzw. Stützapparate am linken Arm. Er ist mit einem Pullover und einer dunklen Hose gekleidet. Die Fusstützen sind nach oben geklappt, sodass seine Füße den Stützbereich berühren.	In welchem Lebenskontext lebt er? Wer sind seine Bezugspersonen? Wie stehen diese zu seinem Gesundheitsproblem Welche Systeme gibt es?
Körperstrukturen	Grobklinische Beobachtungen verfügbar (Kopf, Rumpf, Zähne, Extremitäten)	Sind seine Organe intakt? Gibt es Kontrakturen
Körperfunktionen	Der Junge kann grobklinisch sehen. Der Junge atmet selbständig.	Wie sehen Atmung, Verdauung, Schlaf, Intelligenz... (bei F72 zu erwarten), Hören, Sehen, Muskel-tonus (bei G82 zu erwarten) aus.
Teilhabe	Er blickt in die Kamera, sitzt im Buggy, hält seinen Kopf aufrecht, er streckt seinen linken Arm und lächelt.	Wie lernt der Junge? <u>Umgang mit Aufgaben und Anforderungen</u> (kennt er Rituale..) Kommunikation (wie kommuniziert der Junge?) Wie <u>bewegt</u> er sich? Was kann er <u>selbständig</u> ? Wie tritt er mit <u>anderen Kontakt</u> , besucht er eine Schule, nach welchem <u>Lehrplan</u> wird er unterrichtet? Wie sieht sein soziales Leben aus?



Wie können wir seine Umwelt beurteilen, in welchen Bereichen liegen keine Schädigungen/Teilhabebeeinträchtigungen vor? Welche Teilhabeziele lassen sich ableiten?

Was bringt die ICF für den Jungen?

Einen (berufsübergreifenden) Rahmen, in dem die Gesamtsituation und damit verbundene Wechselwirkungen des Jungen beschrieben werden kann.

Eine primäre Beschreibung dessen, was wir an Fähigkeiten beobachten können und somit einen Schritt in Richtung De-Stigmatisierung des Etiketts „Behinderter“.

Einen Fokus auf die Umwelt als „inklusive Möglichkeits- bzw. Veränderungsraum“.

b) Was bringt die ICF der Fachkraft?

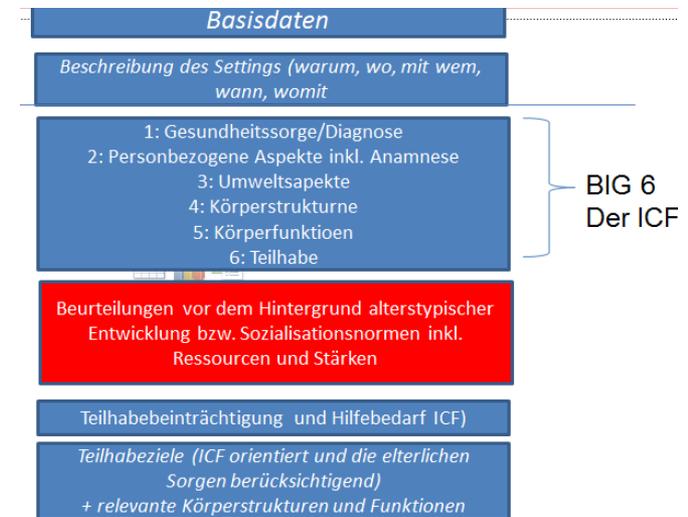
- Einen logischen Rahmen in seiner intersektoralen Vergleichbarkeit
- Eine Umdenkemöglichkeit „weg vom Defizit“ hin zu „beobachtbaren“ Fähigkeiten
- Ein Terminologiegerüst im Austausch mit anderen Mitgliedern im „Team um die Familie“: (z.B. als Ernst-genommen-Werden von Seiten der Eltern, Verständlichkeit ärztlich-therapeutischer Terminologie, Aufwertung des wissenschaftlich-pädagogischen Zuganges...)

c) Ist das nicht alles furchtbar kompliziert? (EASY)

Beschreibung von Schüler*innen

Um Vergleichbarkeit mit anderen Unterstützungssystemen und eine gemeinsame Logik herzustellen, können Beschreibungen (sektorenübergreifend) den BIG 6 der ICF folgen

- *Diagnose/Gesundheitssorge*
- *Personbezogene Aspekte*
- *Umwelt*
- *Körperstrukturen*
- *Körperfunktionen*
- *Teilhabe*



Ist das nicht alles furchtbar kompliziert (Moderat)?

Gesundheitskomponenten beurteilen

Aus ICF-basierten Beschreibungen können (gemeinsame) Beurteilungen in Bezug auf mögliche Teilhabebeeinträchtigungen – in Abhängigkeit von Umweltaspekten abgeleitet werden.

Keine Probleme sind beim Schüler X in den Teilhabebereichen Interaktion zu beobachten. Auch dürfen die Einstellungen der Eltern, dass X vieles so weit wie möglich selbständig machen soll, als Förderfaktor angesehen werden.

Erhebliche Teilhabebeeinträchtigungen sind dagegen in den Bereichen Lernen und Mobilität sowie Selbstversorgung zu beobachten.

+1, +2, +3 +4 Förderfaktoren
.1, .2, .3, .4 Barrieren

Beurteilung der Komponenten
(s)(b)(d)

- Item auswählen
- Allgemeines Beurteilungsmerkmal definieren (s, b und d).
- .0 = Problem nicht vorhanden
- .1 = Problem leicht ausgeprägt
- .2 = Problem mäßig ausgeprägt
- .3 = Problem erheblich ausgeprägt
- .4 = Problem voll ausgeprägt

Ist das nicht alles furchtbar kompliziert? (Herausfordernd)?

Für manche Berufsgruppen wird die Herausforderung einer gemeinsamen Sprache größer sein.



www.bergzeit.de/magazin/grossglockner-besteigung-tour-ueber-normalweg/



www.japandigest.de/reisen/tourismus/touren-aktivitaeten/fuji-san-besteigung-tipps/



www.chinadiscovery.com/huangshan-tours/sedan-chair.html

(Berufs)gruppe	Leichter Umsetzungsaspekt	Herausfordernder Umsetzungsaspekt
Eltern	Sich individualisiert, fähigkeitsorientiert über ihr (Schul)kind auszutauschen ICF in unterschiedlichen Sprachen verfügbar	In der Logik der ICF sich der Lebenswirklichkeit ihres Kindes zu nähern.
Schüler*innen	Eigene Teilhabeziele zu formulieren	Den Hilfebedarf einschätzen
Ärzt*innen	Logik der ICD-10 Diagnose Logik der Körperstrukturen und Funktionen	Verknüpfung ärztlicher Beurteilung mit WHO-Beurteilungsmerkmalen Verwendung einer gemeinsamen Sprache als Ergänzung zur Berufsgruppensprache
(Schul)psycholog*innen	Motivation transdisziplinären Arbeitens	Verknüpfung traditioneller psychologischer Konstrukte (z.B. Entwicklungsdomäne) bzw. Tests mit der ICF. Im Kategorien der Teilhabe zu denken
Sonderpädagog*innen	Motivation transdisziplinären Arbeitens In vielen Bereichen erkennbare Veränderungsmotivation (=change agents)	Fähigkeitsorientierte Beobachtungssprache Übung in der logischen Struktur der ICF
Schulsozialarbeiter*innen	Umweltfokus als Rahmen	Die Umwelt als modulierenden Aspekt von Beeinträchtigung heranzuziehen
Therapeut*innen	ICF in den meisten Ausbildungen bereits Teil des Curriculums	In Kategorien der Teilhabe zu denken und Teilhabeziele (im Team) formulieren.
.....		

Ist das nicht alles furchtbar kompliziert?(Exzellenz)

- SPF-Gutachten z.B. transdisziplinär im Team mit Schulpsycholog*innen, Schulärzt*innen sowie Eltern und Schüler*innen ICF-basiert (d.h. mittels gemeinsamer Sprache) zu erstellen.
- Aus Teilhabebeeinträchtigungen
 - Teilhabeziele und
 - Leistungsansprüche abzuleiten



d) Dürfen wir das eigentlich?

Im Regelfall wird eine spezifische methodische Vorgangsweise einer Berufsgruppe nicht vorgeschrieben (Ausnahme: Schulnoten)

Wie Sie Ihre Schüler*innen beschreiben, wie Sie zu Zielen (Teilhabezielen) kommen, darüber gibt es meist einen informellen Konsens (haben wir im Team so besprochen, im Rahmen einer Steuergruppe..).

Eine Ausnahme mögen formal-juridische Vorgangsweisen sein (Gutachten), aber auch hier besteht Methodenfreiheit (solange sie state of the art ist).

IN vielen Ländern bestehen aber top-down-Vorgaben (SAV, SSG, ICF-basierte BTHG-Vorgangsweise, ICF-basierte LEVO-Vorgangsweise..)

d) Wieviel Aufwand ist das?

In Kategorien der ICF zu denken und zu handeln braucht

- a) Wissen über die ICF (=Input)
- b) Fähigkeiten und Skills, dieses Wissen in der Praxis umzusetzen (=Übung und Training)
- c) Mit Schüler*innen, Eltern und Teammitgliedern mittels ICF zu kommunizieren (=erweiterte Kompetenzen)

3) Die nötigen „Investments“

Der Wissensaspekt ist in der Regel mit 3-4 Nachmittagsseminaren abzudecken.



Der Übungsaspekt bezieht sich a) auf eigenes Ausprobieren und b) Reflektieren der Praxis mittels Mentor*innen/Trainer*innen. Das dauert in der Regel 1 Jahr.

ICF basierte Beschreibungen und Einschätzungen benötigen pro Kind anfangs (im Team) bis zu 2 Stunden (Pechstädt & Svaton, 2016), werden aber mit der Zeit schneller.

Durch die Vermeidung von Doppelungen (bei Befunderhebung, Anamnese, Beschreibung von Wirklichkeiten) können langfristig bis zu 40% an Ressourcen in diesem Bereich gespart und für die Begleitung/Assistenz/Unterstützung genutzt werden.

4) Es gibt Hilfsinstrumente dazu: „Familienfreundliche Varianten der ICF

auf Deutsch, Englisch, Türkisch, Mazedonisch und Albanisch unentgeltlich downloadbar unter www.icf-school.eu



Elektronisches Tool zur Einschätzung des eigenen Förderbedarfs durch Fachkräfte in der Schule

(www.icf-school.eu O2)

Beobachtungen

Beschreiben Sie, welche Beobachtungen, inklusive [Testergebnisse](#) oder Berichte anderer wichtiger Auskunftspersonen Sie machen, und ordnen Sie Ihre Beobachtungen den einzelnen ICF Komponenten zu!

Umweltfaktoren (e)

Laut Eltern verfügt die Familie über ausreichend finanzielle Mittel, auch seien Kommunikationsmedien (Internet, Laptop..) vorhanden. Die Familie gibt an, in einem

Speichern

Diesem Bereich zugeordnete ICF-Codes:

- e110 Lebensmittel, Medikamente
- e1201
- e130 Lernmaterialien (Bilderbücher, Puzzles..)
- e145

Körperstrukturen (s)

Laut MKP Eintragungen und Äußerungen der Eltern liegen keine strukturellen Veränderungen beim Jungen vor. Der Kopfumfang liege bei PR 50.

Speichern

Diesem Bereich zugeordnete ICF-Codes:

- s110
- s210

Teilhabe-Ziele

Hier können Sie die konkreten Ziele in den definierten Zielbereichen festlegen. Sie können Zielbereiche auf der Seite B auswählen oder löschen!

Teilhabe-Ziel #1 - Zielbereich: d145

Schreiben lernen

Der Junge erfasst die im Lehrplan der 1. Klasse vorgesehenen Buchstaben

Teilhabe-Ziel #2 - Zielbereich: d150

Rechnen lernen

Der Junge rechnet in der Schule selbständig im Zahlenraum 10

Teilhabe-Ziel #3 - Zielbereich: d210

Eine Einzelaufgabe meistern

Bitte beschreiben Sie das Teilhabe-Ziel, das in diesem Bereich erreicht werden soll!

Bewertung

Einschätzung mittels WHO Beurteilungsmerkmalen vor alterstypischen Erwartungswerten bzw. Testnormwerten

Bewertung - ICF-Codes

b117
Intelligenz
5% MEHR beweglichkeit
<input type="radio"/> .0 <input type="radio"/> .1 <input checked="" type="radio"/> .2 <input type="radio"/> .3 <input type="radio"/> .4 <input type="radio"/> .8
b122
Beziehungen aufbauen
Test: Child Behavior Checklist
<input type="radio"/> .0 <input type="radio"/> .1 <input type="radio"/> .2 <input type="radio"/> .3 <input checked="" type="radio"/> .4 <input type="radio"/> .8
b140
Aufmerksam sein
15 min // Test: Test of Attention // Test: Kaufmann Assessment Battery for Children
<input type="radio"/> .0 <input checked="" type="radio"/> .1 <input type="radio"/> .2 <input type="radio"/> .3 <input type="radio"/> .4 <input type="radio"/> .8
b144
Sich etwas merken
Test: Kaufmann Assessment Battery for Children
<input type="radio"/> .0 <input type="radio"/> .1 <input type="radio"/> .2 <input type="radio"/> .3 <input checked="" type="radio"/> .4 <input type="radio"/> .8
b152
Mit seinen Gefühlen umgehen
Test: Child Behavior Checklist
<input type="radio"/> .0 <input type="radio"/> .1 <input type="radio"/> .2 <input type="radio"/> .3 <input checked="" type="radio"/> .4 <input type="radio"/> .8

1) Beobachtungen gemäß den BIG 6 der ICF strukturieren

3. Teilhabeziele ableiten

2. Beurteilungen mit WHO Beurteilungsmerkmalen abgeben

Elektronisches Tool zur Einschätzung des eigenen Förderbedarfs für Kinder (www.icf-school.eu O3)

Datensatz-Name : Pretis_1

Lernen	Anforderungen & Stress	Sprechen & Schreiben
		
Ich kann gut zuschauen	Ich kann in der Früh aufwachen und in die KITA gehen.	Ich kann mich ausdrücken
Ich möchte mit Spielzeug spielen lernen	Was möchte ich lernen?	Ich kann ganze Sätze sprechen
Wieviel Hilfe brauche ich?	Wieviel Hilfe brauche ich?	Wieviel Hilfe brauche ich?
		
Ich brauche viel Hilfe	Das ist nicht ganz klar.)	Ich brauche viel Hilfe
Bewegung	Selbstversorgung	Wohnen
		

Bildkarten für Vorschulkinder (nach Schaufelberger/Grundkötter, 2014)

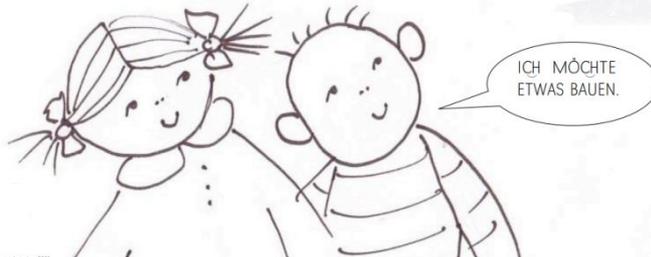
ICH HÖRE ZU UND ICH PASSE AUF.

ICH MERKE MIR DINGE.

ICH ÜBE.

ICH ÜBERLEGE, WIE ICH ETWAS MACHEN WILL.

ICH FINDE LÖSUNGEN.

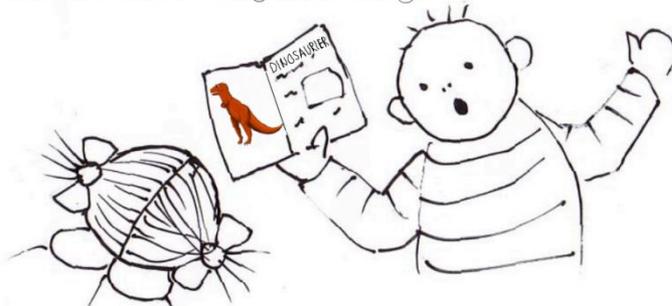


ICH VERSTEHE WAS ANDERE SAGEN.

ICH ERKLÄRE.

ICH ERZÄHLE.

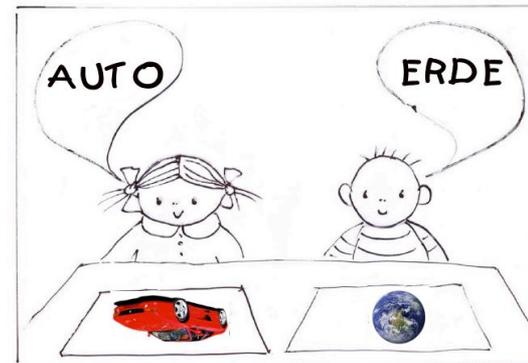
DIE ANDEREN VERSTEHEN MICH.



ICH VERSTEHE VIELE WÖRTER.

ICH KENNE DIE NAMEN VON VIELEN DINGEN.

ICH KENNE AUCH WÖRTER IN ZWEI SPRACHEN.

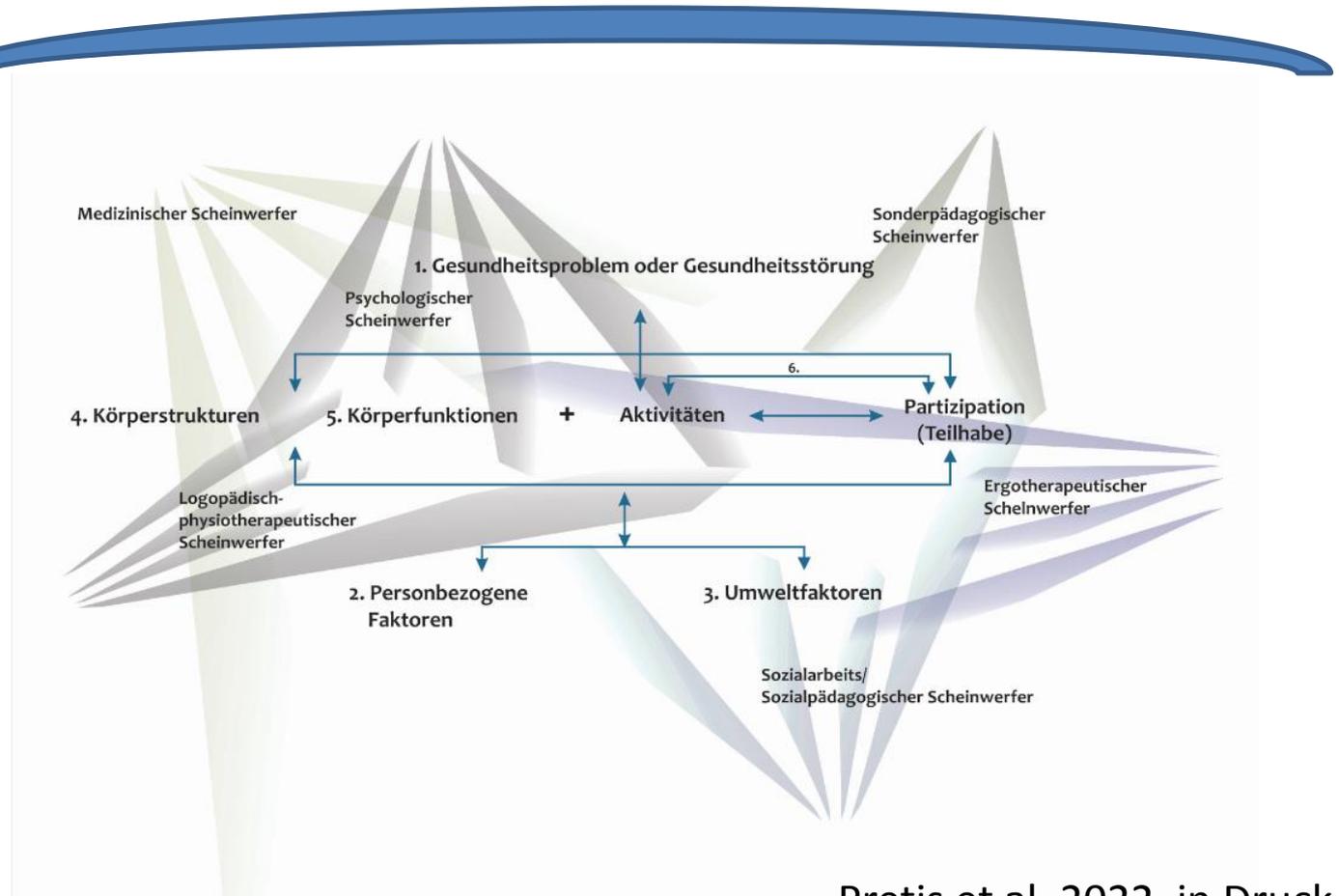


Tools für die Zusammenarbeit mit Eltern

<http://kontexte-frankfurt.de/icf-cy-handlungswissen-fuer-die-praxis>



5) Die ICF als gemeinsamer Verständnisbogen in Richtung eines ganzheitlichen Blicks



Pretis et al. 2022, in Druck

6) „Take Home Botschaft(en)“

Die ICF stellt einen umfassenden logischen Rahmen zur Beschreibung der Situation eines Menschen (mit einem Gesundheitsproblem) dar

Dieser Rahmen kann als gemeinsame „Sprache“ für alle Berufsgruppen und alle Mitglieder im „Team um die Familie“ gelten.

Dieser Rahmen umfasst mittels Gesundheits-komponenten (in der Regel) strukturiert die gesamte Wirklichkeit eines Menschen und bildet über seine Wechselwirkungen die interdependente Ganzheitlichkeit ab.

Zur Verwendung der ICF (in Teams) benötigt man/frau in der Regel Übung und ein klares Bekenntnis aller Teampartner*innen, eine gemeinsame Sprache verwenden zu wollen.

Langfristig wird der Einsatz der ICF Ressourceneffizienz im Rahmen von Synergien des Informationsmanagement im Team bringen und führt zur Entlastung von Eltern, da Prozesse und Beschreibungen koordiniert und strukturiert erlebt werden (Sloper 2004, Shelden & Rush, 2013).

6) Referenzen zum Nachlesen und Kontakt

Prof. Dr. MMag. Manfred Pretis

office@sinn-evaluation.at

*Medical School Hamburg
Pädagogische Hochschule Steiermark
University of Nicosia*

Bundesministerium für Bildung (2016). Richtlinie für Differenzierungs- und Steuerungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Feststellung des Sonderpädagogischen Förderbedarfs. Rundschreiben 23/2016

Hollenweger, J., Lienhard, P. (2011). Handbuch und Dossier zum Standardisierten Abklärungsverfahren zur Ermittlung des Individuellen Bedarfs. Bern: Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektionen

Jandl, W. (2018). Das ICF-basierte Sonderpädagogische Gutachten. Grundlagen. Linz: Bundeszentrum Inklusive Bildung und Sonderpädagogik

Kurz, R., Molser, K., Höfler, G., Pretis, M. (1997). Das holistische Prinzip in der intrerdisziplinären Frühförderung. Pädiatrie und Pädologie, 32, 225-230.

Pechstädt, K., Svaton, V. (2016): ICF-Train in der praktischen Umsetzung im Heilpädagogischen Jindergarten und der Integrativen Zusatzbetreuung Scheifling. Frühförderung Interdisziplinär 3, 161–164

Pretis, M. (2020a). Teilhabziele planen, formulieren und überprüfen. ICF leicht gemacht. München: Reinhardt.

Pretis, M. (2018). Introducing ICF and functional assessment to assess the need for additional educational support. Presentation within an UNICEF Conference, Sofia, 2.4.2018

Pretis, M.; Kopp-Sixt, S., Mechtl, R. (2019). ICF basiertes Arbeiten in der inklusiven Schule. München: Reinhardt

Pretis, M., Kopp-Sixt, S. (2019). ICF in familienfreundlicher Sprache. Auf Augenhöhe mit Fachkräften sprechen. Graz: Eigenverlag

Pretis, M. (2019b). Frühförderung und Frühe Hilfen. Einführung in die Theorie und Praxis. München: Reinhardt

Pretis, M. et al. (2022) ICF basierte Gutachten im Team. München: Reinhardt: in Druck

Shelden, M.L., Rush, D.D. (2013): The Early Intervention Teaming Handbook. Baltimore, Brookes

Sloper, P (2004): Facilitators and barriers for co-ordinated multi-agency services. Child: health, care and development 30 (6), 571--580

WHO (2011). Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Bern: Huber

Relevante Webseiten:

www.icf-school.eu

www.thefirst1000days.net

ICF  School

